

# BACH-CHOR

AN DER  
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

**Du Friedefürst, Herr Jesu Christ**

BWV 116



Sonnabend, 9. November 2024, 18 Uhr  
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

---

## Mitwirkende

---

Sopran	Sophie Michel
Alt	Amelie Baier
Tenor	Ralph Eschrig
Bass	Jörg Gottschick
	Bach-Chor
	Bach-Collegium
Leitung	Achim Zimmermann
Orgel	Peter Uehling
Liturgie	Pfarrerin Kathrin Oxen

---

Am Ausgang erbitten wir sehr herzlich eine Spende zur Durchführung unserer Kantatengottesdienste.

---

## Kantategottesdienst

---

### CAMILLE SAINT-SAËNS

1835–1921

#### **Prélude et Fugue H-Dur**

aus: Trois Préludes et Fugues, op. 99, 2

---

Liturgin

Eingangsvotum

Gebet

---

### JOHANN SEBASTIAN BACH

1685–1750

#### **Dona nobis pacem**

aus: Messe in h-Moll  
BWV 232

---

Liturgin

Schriftlesung: Psalm 85

Gemeinde Wir glauben all an einen Gott [EG 183, 1–3]



1. Wir \_\_\_\_\_ glau-ben\_\_ all an ei - nen Gott, Schöp - fer  
 2. Wir \_\_\_\_\_ glau-ben\_\_ auch an Je - sus Christ, sei - nen  
 3. Wir \_\_\_\_\_ glau-ben\_\_ an den Heil-gen Geist, Gott mit



Him - mels und der Er - den, der sich zum Va - ter ge-ben hat,  
 Sohn und un - sern Her-ren, der e - wig bei dem Va - ter ist,  
 Va - ter und dem Soh-ne, der al - ler Schwa - chen Trö - ster heißt



dass wir sei - ne Kin - der wer - den. Er will uns all - zeit er -  
 glei - cher Gott von Macht und Eh - ren, von Ma - ri - a, der Jung -  
 und mit Ga - ben zie - ret schö - ne, die ganz Chri - sten - heit auf



näh - ren, Leib und Seel auch wohl be - wah - ren; al - lem Un - fall  
 frau - en, ist ein wah - rer Mensch ge - bo - ren durch den Heil - gen  
 Er - den hält in ei - nem Sinn gar e - ben; hier all Sünd ver -



will er weh - ren, kein\_\_ Leid soll uns wi - der -  
 Geist im Glau - ben; für\_\_ uns, die wir warn ver -  
 ge - ben wer - den; das\_\_ Fleisch soll auch wie - der



fah - ren. Er sor - get für\_\_ uns, hüt'\_\_ und\_\_  
 lor - ren, am Kreuz\_\_ ge - stor - ben und\_\_ vom\_\_  
 le - ben. Nach die - sem E - lend ist\_\_ be -



wacht; \_\_\_\_\_ es steht al - les in sei - ner Macht.  
 Tod \_\_\_\_\_ wie - der auf - er - stan - den durch Gott.  
 reit' \_\_\_\_\_ uns ein Le - ben in E - wig - keit. A - men.

*Text: Martin Luther 1524 nach einer lateinischen und deutschen Strophe Breslau 1417 und  
 Zwickau um 1500; Melodie: 15. Jh., Wittenberg 1524*

Liturgin

Schriftlesung: Matthäus 5, 1 – 12

Ansprache

Gemeinde

Du Friedefürst, Herr Jesu Christ [EG 422, 1–3]

1. Du Frie - de - fürst, Herr Je - su Christ, wahr'  
ein star - ker Not - hel - fer du bist im  
Mensch und wah - rer Gott,  
Le - ben und im Tod.  
Drum wir al - lein im Na - men dein zu dei -  
nem Va - ter schrei - en.

2. Recht große Not uns stößt an  
von Krieg und Ungemach,  
daraus uns niemand helfen kann  
denn du; drum führ die Sach.  
Den Vater bitt, dass er ja nit  
im Zorn mit uns verfare.

3. Gedenke, Herr, jetzt an dein Amt,  
dass du ein Friedefürst bist,  
und hilf uns gnädig allesamt  
jetzt und zu aller Frist.  
Lass uns hinfort dein göttlich Wort  
im Fried noch länger schallen.

*Text: Jakob Ebert 1601 · Melodie: bei Bartholomäus Gesius 1601*

Liturgin

Biblisches Votum

---

**J. S. BACH**

**Du Friedefürst, Herr Jesu Christ**

Kantate Nr. 116

---

1. CORO      **Du Friedefürst, Herr Jesu Christ,  
wahr' Mensch und wahrer Gott,  
ein starker Nothelfer du bist  
im Leben und im Tod.  
Drum wir allein  
im Namen dein  
zu deinem Vater schreien.**
  
2. ARIA      Ach, unaussprechlich ist die Not  
    *Alto*      und des erzürnten Richters Dräuen!  
            Kaum, dass wir noch in dieser Angst,  
            wie du, o Jesu, selbst verlangst,  
            zu Gott in deinem Namen schreien.
  
3. RECITATIVO      Gedenke doch,  
    *Tenore*      o Jesu, dass du noch  
            ein Fürst des Friedens heißest!  
            Aus Liebe wolltest du dein Wort uns senden.  
            Will sich dein Herz auf einmal von uns wenden,  
            der du so große Hülfe sonst beweisest?
  
4. ARIA      Ach, wir bekennen unsre Schuld  
    *Soprano,*  
    *Tenore,*  
    *Basso*      und bitten nichts als um Geduld  
            und um dein unermesslich Lieben.  
            Es brach ja dein erbarmend Herz,  
            als der Gefallnen Schmerz  
            dich zu uns in die Welt getrieben.

5. RECITATIVO Ach, lass uns durch die scharfen Ruten  
*Alto* nicht allzu heftig bluten!  
O Gott, der du ein Gott der Ordnung bist,  
du weißt, was bei der Feinde Grimm  
vor Grausamkeit und Unrecht ist.  
Wohlan, so strecke deine Hand  
auf ein erschreckt geplagtes Land,  
die kann der Feinde Macht bezwingen  
und uns beständig Friede bringen!
6. CHORAL **Erleucht auch unser Sinn und Herz  
durch den Geist deiner Gnad,  
dass wir nicht treiben draus ein Scherz,  
der unsrer Seelen schad.  
O Jesu Christ,  
allein du bist,  
der solchs wohl kann ausrichten.**
-



---

## Zum Werk

---

### ***Du Friedefürst, Herr Jesu Christ (BWV 116)***

In der Chronologie der Kirchenkantaten J. S. Bachs unterscheidet man sechs verschiedene Werkgruppen:

Weimar/Arnstadt (1703–1707)

Mühlhausen (1707/08)

Weimar (1708–1717)

Köthen (1717–1723)

Leipzig I (1723–1734)

Leipzig II (1735–1744)

Aus der ersten Periode ist keine Kantate erhalten (die Ostermusik *Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen* BWV 15 stammt von Johann Ludwig Bach). Die Zahl der erhaltenen Kantaten der drei folgenden Stationen ist ebenfalls gering im Vergleich zu der in Leipzig entstandenen Menge. Einige Beispiele aus dieser Frühzeit seien genannt: *Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit* (Actus tragicus, BWV 106), Mühlhausen, *Christ lag in Todesbanden* (BWV 4), *Ich hatte viel Bekümmernis* (BWV 12) und *Mein Herze schwimmt im Blut* (BWV 199), Weimar. In den Köthener Jahren stand die weltliche Instrumentalmusik bekanntlich mehr im Vordergrund; so lassen sich denn aus dieser Zeit mit Sicherheit nur die beiden Kirchenkantaten *Jesus nahm zu sich die Zwölfe* (BWV 22) und *Du wahrer Gott und Davids Sohn* (BWV 23) nachweisen.

Die meisten Kantaten (über 160) entstanden innerhalb von 20 Jahren in Leipzig. In dieser Zeit sind die Normaltypen der Kantaten fest ausgeprägt, auch wenn man dabei immer wieder auf Sonderformen stößt. Die Choralkantaten, besonders diejenigen mit Umdichtungen, schreibt man schon aus stilistischen Gründen mit Recht der ersten Leipziger Periode zu. Als typische Frühleipziger Werke können etwa *Nimm von uns, Herr, du treuer Gott* (BWV 101) oder *Ich hab in Gottes Herz und Sinn* (BWV 92) gelten. Auch unsere heutige Kantate *Du Friedefürst, Herr Jesu Christ* stammt aus dem Choralkantatenjahrgang 1724/25; sie ist am 26. November 1724 (25. Sonntag nach Trinitatis) erstmals aufgeführt worden.

Der Eingangsschor der Kantate ist in der schon so oft beschriebenen Art der freieren Choralkantate. In das von Choralthematik freie Instrumentalspiel (zwei Oboen d’amore, Streicher) singt der Chor in ruhigen Werten zunächst blockweise, d. h. mit allen vier Stimmen gleichzeitig einsetzend, den Choral hinein (Cantus firmus im Sopran). Die Wiederholung der ersten und zweiten Choralzeile, in denen vom „starken Nothelfer“ die Rede ist, erhält indes besonderes Gewicht; hier bereiten die drei Unterstimmen die Chormelodie durch einen dichten imitatorischen Satz vor. Die dritte Choralzeile („Drum wir allein im Namen dein“) wird durch die rhythmisch abgesetzte Begleitung ebenfalls herausgehoben, während die letzte Zeile wieder in der ersten Art durchgeführt ist. Durch dieses einfache, vom Komponisten öfter benutzte Mittel wird das Nebeneinander der verschiedenen Choralbearbeitungen wieder in eine einheitlich geschlossene Form gebracht (a-a-b-b-c-a).

Die ergreifende Alt-Arie (fis-Moll) wird von dem Seufzer „Ach“ bestimmt, den Bach so darstellt:



Das Motiv erscheint sowohl in der Singstimme als auch im Soloinstrument, der Oboe d’amore. Das begleitende Continuo hat eigene Thematik, es tritt nur jeweils bei dem Wort „Dräuen“ durch eine bewegte Sechzehntelfigur besonders in Erscheinung.



Dass Bach sein Seufzermotiv auch bei anderen Wörtern wie „kaum“ oder „selbst“ einsetzt, ist nicht etwa eine kompositorische Nachlässigkeit, es ist vielmehr eines der hervorstechendsten Merkmale der Bachschen Tonkunst überhaupt. Gewisse musikalische Ideen werden zunächst durch ein direktes Bild ausgelöst, etwa das Schlagen der Totenglocken, das Tropfen der Tränen, das furchtsame Wanken unserer Schritte oder – wie im genannten Fall – durch den Seufzer „Ach“; diese Motive werden dann aber für das ganze Stück, gleichsam als bestimmende Farbe, als Grundstimmung beibehalten. Das betreffende Stück erhält dadurch sein ganz eigenes Gesicht. Man kann diese Kompositionsweise (obwohl derartige

Vergleiche irgendwie immer hinken) am ehesten mit den Melodiebildungen und Klavierbegleitungen in vielen Schubert-Liedern vergleichen.

Nach einem kurzen Tenor-Rezitativ, das durch sein Zitat der ersten Choralzeile im Continuo die Worte des Solisten „Gedenke doch, o Jesu, dass du noch ein Fürst des Friedens heißest“ auf eindringliche Weise unterstreicht, kann der Hörer fast eine Einmaligkeit im Kantatenwerk Bachs, ein Terzett (Sopran, Tenor, Bass, E-Dur) erleben. Schließt man das Terzett der extrem frühen (und wegen ihrer Eigentümlichkeiten von einigen Bachforschern auch prompt in ihrer Echtheit bezweifelten) Kantate *Nach dir Herr, verlangst mich* (BWV 150) aus, so bleibt nur ein einziger Parallelfall: das Terzett „Wenn meine Trübsal als mit Ketten“ aus der Kantate 38 *Aus tiefer Not schrei ich zu dir*. Dieses Werk ist nicht nur zeitlich unmittelbar benachbart (erste Aufführung am 29. Oktober 1724), sondern das Terzett hat auch die gleiche demütige Grundstimmung wie das unserer heutigen Kantate. Jene tiefe Demut, die wahrhaft inbrünstige Bitte um die Geduld Gottes mit der unvernünftigen Menschheit, die nichts besseres zu tun hat als sich gegenseitig in Kriegsnot zu stürzen, drückt schon die sechsmalige, flehentliche, immer wieder ermattet zurücksinkende Geste des begleitenden Continuo aus.

Ach, wir bekenn - neu unsre Schuld, und bitten nichts, als um Geduld, um ge- duld

Diesem Thema, wie auch später den drei Vokalpartien, liegt stets eine absteigende Tonleiter zugrunde, die wahrscheinlich nichts anderes als die letzte Zeile des Textes („dich zu uns in die Welt getrieben“), nämlich das Herabsteigen des Herrn in die niedere Hülle eines Menschen, musikalisch darstellen soll. Somit ist in dieser ersten Kantate schon entfernt auf die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit, den Beginn des neuen Kirchenjahres hingewiesen.

Winfried Radeke (1967)

Nächster Gottesdienst mit dem Bach-Chor  
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

**Sonnabend, 23. November 2024 um 18 Uhr**

---

**J. S. Bach | Kantate BWV 140**  
**Wachet auf, ruft uns die Stimme**

Anna Hofmann (Sopran) · N. N. (Tenor) · Jörg Gottschick (Bass)  
Bach-Chor · Bach-Collegium  
Leitung und Orgel: Sebastian Heindl  
Predigt: Landesbischof Ernst-Wilhelm Gohl, Stuttgart  
Liturgie: Pfarrerin Kathrin Oxen

---

Möchten Sie aktives Chormitglied werden? Ambitionierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen, den Bach-Chor bei einer Probe kennenzulernen. Die Chorproben finden montags von 19 bis 22 Uhr in der Kapelle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche statt. Nähere Informationen: [kontakt@bach-chor-berlin.de](mailto:kontakt@bach-chor-berlin.de)

Aktuelle Informationen  
zum Chor und zu den Aufführungen  
finden Sie auch im Internet:  
**[www.bach-chor-berlin.de](http://www.bach-chor-berlin.de)**